

Pressemitteilung vom 21. Juli 2022

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM OKTOBER 2022

Sonntag, 2. Oktober 2022, 18 Uhr im Opernhaus

Premiere

DIE ZAUBERFLÖTE

Eine deutsche Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: [Julia Jones](#) / Simone Di Felice; Inszenierung: Ted Huffman

Mitwirkende: [Kudaibergen Abildin](#) / Michael Porter (Tamino), [Hyoyoung Kim](#) / Karolina Bengtsson (Pamina), [Danylo Matviienko](#) / Domen Križaj (Papageno), [Andreas Bauer Kanabas](#) / Kihwan Sim (Sarastro),

[Anna Nekhames](#) / Aleksandra Olczyk (Königin der Nacht), [Monika Buczkowska](#) / Elizabeth Reiter (Erste Dame),

[Kelsey Lauritano](#) / Cecelia Hall (Zweite Dame), [Cláudia Ribas](#) / Judita Nagyová / Katharina Magiera (Dritte Dame),

[Theo Lebow](#) / Peter Marsh (Monostatos), [Karolina Bengtsson](#) / Hyoyoung Kim (Papagena),

Erik van Heyningen (Sprecher), [Michael McCown](#) / Gerard Schneider (Erster Geharnischter),

Anthony Robin Schneider (Zweiter Geharnischter), Solist*innen des Kinderchores der Oper Frankfurt (Drei Knaben)

Weitere Vorstellungen: 7., 15., 21., 30. (15.30 Uhr) Oktober, 5., 10., 13. (18 Uhr), 19. (18 Uhr) November 2022, 17., 26., 31. März, 10. (18 Uhr), 19., 22. (im Rahmen des Festivals [Mainly Mozart](#)) April 2023

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit freundlicher Unterstützung der DZ Bank

Als erste Premiere eröffnet am 2. Oktober 2022 *Die Zauberflöte* von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) die Spielzeit. Den vielgestaltigen Text verfasste Emanuel Schikaneder, Librettist zahlreicher Opern und Singspiele. In der Uraufführung 1791 im Freihaustheater auf der Wieden in Wien übernahm kein Geringerer als Schikaneder selbst die Partie des Papageno. Der Schauspieler, Sänger und Regisseur gilt zudem als Erbauer sowie erster Direktor des Theater an der Wien. Die Oper in der Sicht des Amerikaners **Ted Huffman** folgt nach 24 Jahren auf die seit ihrer Premiere 1998 fünfzehn Mal wiederaufgenommene Inszenierung von **Alfred Kirchner**. Die Dernière am 22. April 2023 findet im Rahmen des von fünf Frankfurter Kulturinstitutionen ausgerichteten neuen Festivals [Mainly Mozart](#) (22. bis 30. April 2023) statt.

Für viele Zuschauer war und ist *Die Zauberflöte* der traditionelle Einstieg in die Welt der Oper: Mit Hilfe einer magischen Flöte befreien Prinz Tamino und der Vogelfänger Papageno die junge Pamina, Tochter der Königin der Nacht, aus dem Palast Sarastros. Doch bevor es so weit ist, müssen alle eine Reihe gefährlicher Prüfungen bestehen und an dieser Aufgabe wachsen.

Die musikalische Leitung liegt zunächst bei der britischen Dirigentin **Julia Jones**, die von 2016 bis 2021 Generalmusikdirektorin der Wuppertaler Bühnen war. An der Oper Frankfurt hat sie sich seit 2002 als Mozart-Dirigentin einen Namen gemacht, indem sie u.a. *Die Entführung aus dem Serail*, *Così fan tutte*, *Le nozze die Figaro*, *La finta semplice* und zuletzt *Idomeneo* musikalisch leitete. Anlässlich der Vorstellungen im Frühling 2023 wird ihr Kapellmeister **Simone Di Felice** ans Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters folgen. Zu Ted Huffmans Verpflichtungen gehören am Opernhaus Zürich Stefan Wirths *Girl with a Pearl Earring* (April 2022) und Gounods *Roméo et Juliette* (April 2023). Mit *Rinaldo* gab der Regisseur im Bockenheimer Depot sein Deutschland-Debüt und wird in der Spielzeit 2022/23 im Großen Haus mit *Orlando* eine weitere Händel-Oper inszenieren. Die Besetzung weist fast ausschließlich Namen aus dem **Ensemble und Opernstudio der Oper Frankfurt** auf: Der aus Kasachstan stammende Tenor **Kudaibergen Abildin** (Tamino) stellt sich als neues Ensemblemitglied vor. Zum Ende dieser Spielzeit gab er bereits als Rinuccio in Puccinis *Gianni Schicchi* sein Operndebüt. Weitere Aufgaben umfassen Lukasch und Lenski in den Tschaikowski-Opern *Die Zauberin* und *Eugen Onegin*. In der *Zauberflöte* wechselt er sich mit seinem amerikanischen Fachkollegen **Michael Porter** ab. Aus dem Opernstudio sind Neueinsteigerin **Hyoyoung Kim**, frische Absolventin der New Yorker Juillard School, und **Karolina Bengtsson** alternierend in den Partien Pamina und Papagena zu erleben. Als Papageno treten **Danylo Matviienko** und **Domen Križaj** auf, genauso wie **Andreas Bauer Kanabas** und **Kihwan Sim** als Sarastro, letzterer als Rollendebüt. Neu im Frankfurter Ensemble ist auch die aus dem Opernstudio der Wiener Staatsoper kommende **Anna Nekhames** (Königin der Nacht), mit der **Aleksandra Olczyk** als Hausdebütantin und einziger Gast unter den Sänger*innen alternativ besetzt ist. Mozarts sternflammende Königin wird die polnische Sopranistin auch u.a. anlässlich ihres Hausdebüts an die Metropolitan Opera in New York führen. Mit Bariton **Erik van Heyningen** (Sprecher) tritt ein weiterer ehemaliger Opernstudio-Stipendiat der Wiener Staatsoper an seinem zukünftigen Stammhaus auf. Zuvor wird er sich als Cesare Angelotti (*Tosca*) erstmals dem hiesigen Publikum vorstellen, gefolgt von Guido in Mercadantes *Francesca da Rimini* und Masetto in Mozarts *Don Giovanni*.

Samstag, 8. Oktober 2022, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Zweite Wiederaufnahme

CAPRICCIO

Konversationsstück für Musik in einem Aufzug von Richard Strauss

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Sebastian Weigle; Inszenierung: Brigitte Fassbaender

Mitwirkende: Maria Bengtsson (Gräfin Madeleine), Domen Križaj (Graf),

Martin Mitterutzner (Flamand), Liviu Holender (Olivier), Alfred Reiter (La Roche),

Zanda Švēde (Clairon), Peter Marsh (Monsieur Taupe), Bianca Tognocchi (Eine italienische Sängerin),

Brian Michael Moore (Ein italienischer Tenor) u.a.

Weitere Vorstellungen: 16. (18 Uhr), 20., 22., 29. (18 Uhr) Oktober 2022

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mitten im Krieg legte **Richard Strauss** (1864-1949) mit seiner letzten, am 28. Oktober 1942 im Münchner Nationaltheater uraufgeführten Oper *Capriccio* sein musikdramatisches Vermächtnis vor. Das Dirigat oblag damals seinem Freund Clemens Krauss, der zudem das Libretto des Werkes eingerichtet hatte. Beide Künstler sind aus heutiger Sicht nur schwer vom Vorwurf der Nutznießerschaft am nationalsozialistischen System freizusprechen. Und so wollte sich Regisseurin **Brigitte Fassbaender** auch nicht damit abfinden, lediglich – wie es das Libretto vorsieht – die Geschichte einer Frau zwischen zwei Männern zu erzählen, sozusagen als Sinnbild der Erörterung zweier entgegengesetzter musiktheoretischer Positionen: Was ist wichtiger – das Wort oder die Musik?

Fassbaender verlegt also die in Paris angesiedelte Handlung in die vierziger Jahre zur Zeit der deutschen Besatzung und macht aus der Gräfin kurzerhand eine Résistance-Kämpferin, die es auf ihrem Schloss mit Kollaborateuren und Gleichgesinnten zu tun bekommt. Publikum und Presse zeigten sich nach der Premiere am 14. Januar 2018 von der tiefgründigen, aber auch äußerst humorvollen Inszenierung angetan. So berichtete etwa die Frankfurter Rundschau: „Wenn es so etwas wie eine ‚Modellaufführung‘ gibt, so wäre die Regiearbeit von Brigitte Fassbaender als solche zu apostrophieren: (...) besonnenes, unaufdringliches, zugleich gedanklich mutig-entschiedenes Regietheater.“

Die musikalische Leitung liegt beim premierenbewährten Frankfurter Generalmusikdirektor **Sebastian Weigle**, der damit seine 15. und letzte Spielzeit einläutet. In der Saison 2022/23 wird er in Japan eine Konzertphase mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra absolvieren, dessen Chefdirigent er seit 2019 ist. Wagners *Tannhäuser* führt ihn zudem an das Londoner Royal Opera House Covent Garden und anschließend an die Staatsoper Unter den Linden Berlin. Anlässlich der zweiten Wiederaufnahme dieser *Capriccio*-Produktion aus der Saison 2017/18 weist der Besetzungszettel auch einige neue Namen auf: Die schwedische Sopranistin **Maria Bengtsson** (Gräfin Madeleine) kehrt nach ihrem jüngsten Engagement als Blanche de La Force (*Dialogues des Carmélites*) und einem Liederabend an das Haus am Willy-Brandt-Platz zurück. An ihrer Seite steigt **Domen Križaj** (Graf) neu in die Produktion ein. Er gehört seit 2020/21 zum festen Sängerstamm der Oper Frankfurt und gastierte kürzlich in der Titelpartie von Chaussons *Le Roi Arthur* bei den Tiroler Festspielen in Erl. Der Tenor **Martin Mitterutzner** (Flamand) war von 2011 bis 2019 Mitglied des Frankfurter Ensembles. Hier trat der Tiroler u.a. als Fenton (*Falstaff*), Don Ottavio (*Don Giovanni*) und Belmonte (*Die Entführung aus dem Serail*) auf und begeisterte zuletzt mit einem Rezital. Aus dem Ensemble der Oper Frankfurt steigen zudem **Liviu Holender** (Olivier), **Zanda Švēde** (Clairon), **Peter Marsh** (Monsieur Taupe) sowie **Bianca Tognocchi** (Eine italienische Sängerin) und **Brian Michael Moore** (Ein italienischer Tenor) in die Inszenierung ein. **Alfred Reiter** (La Roche) ist bereits mit der Produktion vertraut.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.